

STATEMENT ZUM TAG DER FREIHEIT

BELARUS IM HERZEN EUROPAS BEWAHREN



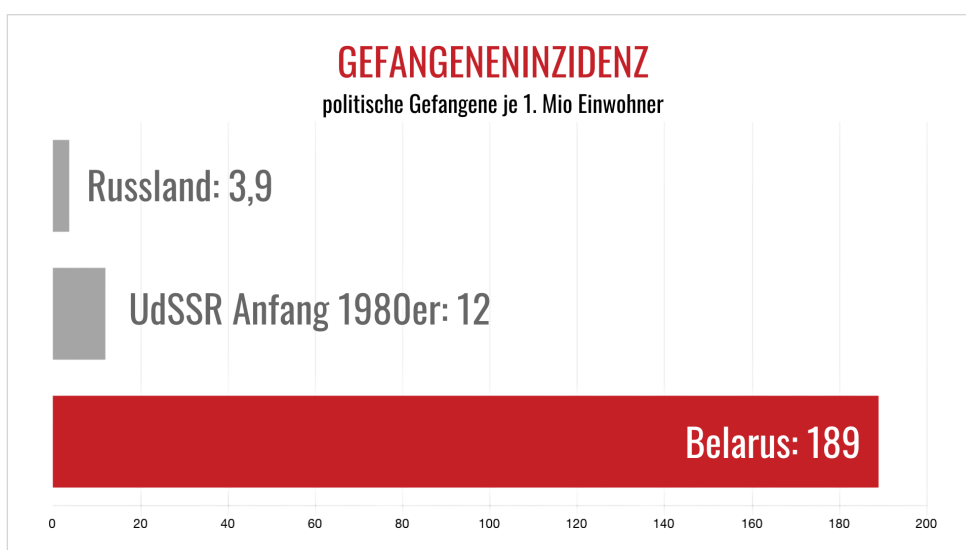
Der Lange Weg zur Unabhängigkeit

Am 25. März 1918 erklärte das Exekutivorgan des 1. Belarusischen Volkskongresses - die Rada - die Unabhängigkeit der Belarusischen Volksrepublik (Belarusisch: BNR). Nach mehr als 350 Jahren Fremdherrschaft entstand auf dem Gebiet des heutigen Belarus der erste demokratische Einheitsstaat. Die Ausrufung der BNR war dabei die Antwort auf die Zwangsaufteilung von Belarus zwischen dem Deutschen Kaiserreich und den russischen Bolschewiki. Der 25. März 1918 markierte den Anfang eines langen Weges bis zum endgültigen Erlangen der Unabhängigkeit der Republik Belarus 1991.

Schleichende Annexion

Heute nennen wir den 25. März den „Dzień Voli“ - den „Tag der Freiheit“. Er ist uns wichtiger denn je, denn das Lukaschenka-Regime bringt Belarus in eine immer größere Abhängigkeit von Russland und gefährdet damit massiv die Souveränität unseres Landes. Wir alle werden gerade Zeugen einer schleichende Annexion von Belarus durch Russland. Dies ist nicht zuletzt eine klare Bedrohung für die Sicherheit Europas.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass Belarus ein europäisches Land ist, mit einer im Kern europäischen Kultur, Identität und Geschichte. Die Jahre 2020-2021 haben deutlich gezeigt, dass das belarusische Volk für ein freies, demokratisches und unabhängiges Belarus kämpfen will und kann. Widerstand aus dem Land heraus ist jedoch heute so gut wie unmöglich: Das Regime hat vor zwei Jahren den Kampf gegen Andersdenkende und die freie Zivilgesellschaft zum Kern ihrer Politik gemacht. Die Zahl der politischen Gefangenen übersteigt jegliche historische Erfahrungen der letzten Jahrzehnte.



Unter den politischen Gefangenen sind Menschen aus allen Gesellschaftssichten: Die reine Vermutung, illoyal gegenüber dem Regime zu sein, kann zu Verhaftung und langen Gefängnisstrafen führen.

Eine unabhängige Kultur- und Kunstszene existiert nicht mehr in Belarus. Belarussischsprachige Medien, Verlage und Schulen werden geschlossen. Der Gebrauch der belarussischen Sprache (unserer Amtssprache) führt zu Schikanen im Alltag und wird teilweise mit Haft bestraft. Das Russische dominiert immer mehr den öffentlichen Raum.

Diese Politik stützt Putins abstruses und gefährliches Konzept eines "dreieinigen russischen Volkes", das letztlich sowohl die belarussische als auch die ukrainische Identität auslöschen soll. Doch während der Krieg gegen die Ukraine - endlich! - zu einem entschlossenen Handeln Europas und seiner demokratischen Verbündeten geführt hat, nehmen nur wenige die stille Katastrophe in Belarus wahr.

BELARUS IM HERZEN EUROPAS BEWAHREN

Am heutigen "Tag der Freiheit" appellieren wir daher an die deutsche und europäische Politik, sich klar für den Erhalt der staatlichen Souveränität von Belarus einzusetzen, um die schleichende de-facto-Annexion zu stoppen, und ein klares politisches Signal zu senden, dass es für Belarus eine europäische Zukunftsperspektive gibt, dass die Türen der Europäischen Union für ein demokratisches Belarus geöffnet sind. Eine klare politische Botschaft, dass ein freies, demokratisches Belarus in der Europäischen Familie erwünscht ist, ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für all diejenigen, die Belarus im Herzen Europas bewahren wollen. *Žyvie Bielaruś!*

Erweiterter Vorstand der Belarussischen Gemeinschaft RAZAM e.V.

Yuliya Salauyova, 1. Vorsitzende

Ina Rumiantseva , 2. Vorsitzende

Yauheni Fedarovich, Schatzmeister

Lena Borries, Beisitzerin

PD Dr. Dmitry Chigrin, Beisitzer

Yauheniya Hukava, Beisitzerin

Ales Moisseenko, Beisitzer

Maria Rudz, Beisitzerin

Ina Valitskaya, Beisitzerin